



Presseinformation

17. August 2016

Oldtimer-Restaurierung: Zwei Schritte vor – und einer zurück!

Beim Auto- und Motorradspritzwerk Carriot in Rudolfstetten, einem Partnerbetrieb von Repanet Suisse, hatte man sich mit der Restaurierung eines alten Chevrolet-Pickups eine anspruchsvolle Aufgabe gestellt – wie anspruchsvoll, stellte sich jedoch erst im Verlauf der Arbeiten heraus.

Historische US-Pickups haben viele Fans, auch diesseits des grossen Teichs. Was vermutlich daran liegt, dass die wuchtigen und robusten Fahrzeuge, die in den Staaten in unzähligen Varianten millionenfach produziert wurden, im europäischen Strassenbild bis heute rar geblieben sind. Und das bedeutet: Ihr Exotik-Faktor ist enorm – er beschert den rustikalen motorisierten Arbeitsgäulen manchmal mehr Hingucker als einem rassigen Vollblutsporthwagen.

Vor allem Pickups aus den 40er- und 50er-Jahren mit ihren rundlichen Formen und dem üppigen Chrom-Zierrat geniessen Kultstatus. Zum Beispiel die Modelle der «Advance Design»-Reihe, die Chevrolet Ende der 40er-Jahre auf den Markt brachte. Kein Wunder: Mit ihrer buckeligen Motorhaube, dem gewaltigen verchromten Kühlergrill, den ausgestellten Kotflügeln und den breiten Trittbrettern weisen sie noch viele Stilelemente von Vorkriegsautomobilen auf. Dies und ihre monumentale Optik verleihen ihnen besonderen Charme.

Im Auto- und Motorradspritzwerk Carriot in Rudolfstetten hat man über zwei Jahre lang einen Chevrolet Pickup 3600 aus dem Jahre 1948 (das Modell trug auch den Namen «Thrifmaster») restauriert. «Man muss eher sagen, dass wir ihn komplett neu aufgebaut haben», lacht Inhaber Pascal Carriot. «Das hatten wir uns eigentlich anders vorgestellt, als wir damit angefangen haben.»

Der Chevy-Pickup war einige Jahren zuvor aus den USA importiert worden. Pascal Carriot und seine Frau Nadia kauften ihn mit der Absicht, ihm wieder alten Glanz zu verleihen. Doch bei mancher Oldtimer-Restaurierung zeigt sich der Umfang der Arbeiten erst, wenn sie schon in vollem Gange sind. So auch hier: Die Liste der Schäden wurde jeden Tag länger. «Der Motor war im Eimer, der



Rahmen im Frontbereich verzogen», zählt Carriot auf. «Vor allem aber fanden wir Rost ohne Ende. Front und Ladefläche waren nicht mehr zu retten.»

Doch so schnell liessen die Carriots und die befreundeten Kollegen, die sie bei den Arbeiten unterstützten, sich nicht entmutigen. Die Reparatur des Motors und die Restaurierung des Tanks übernahmen Spezialisten, dem verzogenen Rahmen verordneten sie eine Kur auf der Richtbank. Für die rostzerfressene Karosserie bestellten sie Neuteile in den USA. Doch ausgerechnet damit gerieten sie vom Regen in die Traufe: «Die Passgenauigkeit war eine Katastrophe. Einige Teile mussten wir auseinanderschneiden und neu schweißen», erzählt Nadia Carriot, die als gelernte Autolackiererin bei der Restaurierung tatkräftig mithalf. «Alleine an der Front haben wir rund 500 Stunden gearbeitet – oft nach der Devise: zwei Schritte vor und einer zurück!» Doch trotz aller Probleme und Rückschläge: Nach zwei Jahren, in denen das Team fast jedes Wochenende an dem Pickup arbeitete, war der US-Veteran wieder fahrbereit.

Den krönenden Abschluss bildete die Neulackierung in Orange und Mattschwarz. Dafür setzte man bei Carriot auf Stadox Produkte, die das Unternehmen von der André Koch AG im wenige Kilometer entfernten Urdorf bezieht. «Wir haben den Stadox EP-Grundierfüller verwendet, dazu den VOC-System-Füller, Standoblue Basecoat und zum Schluss einen kratzfesten Klarlack mit hohem Festkörperanteil», erzählt Pascal Carriot. «Denn ich fand, nach der ganzen Mühe, die wir mit der Karosserie gehabt hatten, sollte die Lackierung einfach perfekt sein.»

Fotos:



Rustikales Prachtstück: der 48er-Chevrolet nach Abschluss der Restaurierung.



Über zwei Jahre arbeiteten Nadia und Pascal Carriot (rechts) mit ihrem Team an dem US-Pickup. Links der Spengler Marco Del Grosso.



Rost hatte der Karosserie – hier ein Seitenteil der Ladefläche – schwer zugesetzt.



Auch am Leiterrahmen hatte der Zahn der Zeit genagt.



Die Neuteile aus den USA machten wegen mangelhafter Passgenauigkeit viel Arbeit.



Der verzogene Rahmen brauchte eine Behandlung auf der Richtbank.



Nadia Carriot, gelernte Autolackiererin, packte bei der Restaurierung mit an.



[Die Fotos können Sie hier herunterladen.](#)

Die André Koch AG ist mit der Marke Standox der führende Lieferant für Autoreparaturlacke in der Schweiz. Seit 1948 bietet das Unternehmen mit Sitz in Urdorf hochwertige Lackprodukte und ein breites Sortiment an Zubehör. Mit einem engen Netz an Fachberatern und Anwendungstechnikern steht das Unternehmen für einen herausragenden Kunden- und Lieferservice. Darüber hinaus unterstützt die André Koch AG ihre Kunden mit einem praxisnahen Aus- und Weiterbildungsprogramm und einem umfassenden Beratungsangebot. 2014 startete die André Koch AG mit Repanet Suisse, dem Schweizer Netzwerk für ausgezeichnete Karosserie- und Fahrzeuglackierbetriebe. Das Ziel des Programms ist es, Auslastung und Rentabilität der teilnehmenden Betriebe zu verbessern und ihre Leistungsfähigkeit bei Flottenmanagern, Leasinggesellschaften und Versicherungen bekannt zu machen. So empfiehlt sich die André Koch AG professionellen Lackierbetrieben in der Schweiz als starker und verlässlicher Partner.

PRESSEKONTAKT

Viviana Martinotti
Assistentin Kommunikation
André Koch AG
Grossherweg 9
CH-8902 Urdorf-Zürich

Tel. : +41 (0)44 73557 19
E-Mail : viviana.martinotti@andrekoch.ch

repanet.andrekoch.ch
www.andrekoch.ch